

Sächsische Zeitung

DIPPOLDISWALDER ZEITUNG

OSTERZGEBIRGE

MITTWOCH, 18. APRIL 2012

Neue Wasserleitungen für Schlottwitz

■ Schlottwitz

Die Wasserversorgung Weißeritzgruppe will den Wasserverlust im Netz stoppen. Letztlich werden davon viele profitieren.

VON MAIK BRÜCKNER

Der Wasserversorger Weißeritzgruppe hat die Zahl der Rohrbrüche in Oberschlottwitz ganz genau gezählt. Seit 1993 musste er in diesem Ortsteil 29 Mal ausschachten lassen, um Rohre zu reparieren. Nun will das Unternehmen das Übel an der Wurzel packen und 2,1 Kilometer Leitung austauschen. „Wir werden am 23. April beginnen“, sagt Geschäftsführer Frank Kukuczka. Bis Ende August sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Bis dahin werden 85 Grundstücke und damit rund 540 Einwohner neue Wasserleitungen bekommen. Das ist fast die Hälfte der Einwohnerschaft von Schlottwitz, das mit rund 1100 Einwohnern der größte Ortsteil der Stadt Glashütte ist.

Mit Baukosten von rund 280000 Euro gehört dieses Vorhaben zu den mittelgroßen des Unternehmens. Geplant sind 19 Investitio-

nen mit einem Kostenvolumen von 4,7 Millionen Euro, sagt Kukuczka. Damit erfüllt der Versorger sein selbst gestecktes Ziel, in jedem Jahr etwa ein Prozent des Leitungsnetzes zu erneuern. Kann das Unternehmen das Tempo in den nächsten 20 Jahren halten, hätte es sein gesamtes Leitungsnetz auf Vordermann gebracht und den in der DDR-Zeit angelaufenen Investitionsstau aufgelöst, sagt Kukuczka.

Verluste minimieren

Die Entscheidung, wo investiert wird, trifft der Wasserversorger nach einer Prioritätenliste, die ständig aktualisiert wird und in der vor allem die Zahl der Rohrbrüche eine entscheidende Rolle spielen. Noch im Jahr 1990 registrierte der Versorger im 760 Kilometer langen Netz 1400 Rohrbrüche, 56 Prozent des Trinkwassers gingen dadurch verloren. Diese Verluste konnten in den vergangenen Jahren verkleinert werden. Im vorigen Jahr gab es nur noch 180 Rohrbrüche in einem Netz, das inzwischen 960 Kilometer lang ist. Von dem eingespeisten Trinkwasser gingen laut Wasserversorger rund acht Prozent verloren. Mit der Investition in Schlottwitz will man diese Werte nun noch weiter verbessern.

In Oberschlottwitz wird man Leitungen austauschen, die zwischen 1931 und 1954 verlegt wurden. In dem Gebiet, das sich von der früheren Ausflugsstätte Klein-Tirol über die Neue Mittelstraße, die Sonnenleite bis zur Müglitztalstraße in Höhe Straße des Friedens erstreckt, liegen noch Stahl- und Graugussrohre. Ein Teil dieser Rohre werde man erhalten, kündigt das Unternehmen an. Wo es technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar ist, werde man dort kleinere Leitungen einziehen. Damit könnte man auf das Ausschachten verzichten. Ein weiteres Ziel des Wasserversorgers ist es, möglichst wenig Straßendecken aufzuschneiden. Denn ein Großteil wurde nach der Jahrhundertflut im August 2002 neu geschaffen.

Keine Vollsperrung geplant

Offen ist noch, wie sich die Arbeiten auf den Straßenverkehr auswirken werden. Zwar werde es zu keiner Vollsperrung kommen, sagt Kukuczka, aber mit halbseitigen Sperrungen werden Anwohner und Besucher rechnen müssen. Wann und wo das geschehen wird, entscheidet die Baufirma. Diese hat dem Unternehmen zugesagt, die Schlottwitzer über anstehende Ver-

änderungen rechtzeitig zu informieren. Um die Wasserversorgung der Oberschlottwitzer während der Bauzeit abzusichern, wird das Unternehmen oberirdische Leitungen verlegen lassen.

Nach Abschluss der Investition geht der Wasserversorger davon aus, dass die neu verlegten Leitungen die Oberschlottwitzer in den nächsten 100 Jahren mit Trinkwasser versorgen werden. Diese Nutzungsdauer wird den neuen Leitungen allgemein hin unterstellt.

Weniger Mitarbeiter

■ **Der Trinkwasserzweckverband** Weißeritzgruppe (TWZ) wurde von sieben Städten und 28 Gemeinden der Altkreise Freital und Dippis gegründet. Er nahm 1994 seine Tätigkeit auf.

■ **Um schneller handeln** zu können, gründete der Zweckverband 1998 die Eigengesellschaft Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH. Der TWZ ist zu 100 Prozent deren Gesellschafter.

■ **In den letzten Jahren** reduzierte der Versorger seinen Personalbestand von 132 (im Jahre 1994) auf jetzt 71 Mitarbeiter. (SZ/mb)

web www.wwgmbh.de